

an ihrer Exportfähigkeit. Spitzenleistungen haben eine große volkswirtschaftliche Breitenwirkung. Auf welche ausgewählten Gebiete dazu die Kräfte konzentriert werden, das bestimmen die Bedürfnisse der Volkswirtschaft, und das wird in den Plänen Wissenschaft und Technik festgelegt.

Die Direktive enthält zum Beispiel die Aufgabenstellung, im Fünfjahrplanzeitraum bei der Produktion von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ höhere Zuwachsraten als bei der geplanten industriellen Warenproduktion zu erreichen. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisationen, die in den Plänen Wissenschaft und Technik festgelegten Ziele zur Erreichung von wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen zu sichern und über ihre Erfüllung die Parteikontrolle auszuüben. Zugleich gilt es Klarheit zu schaffen, daß auch bei allen anderen Erzeugnissen und Verfahren ein höheres

Kürzere Entwicklungs- und Überleitungszeiten

Für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt als die Kernfrage für hohe volkswirtschaftliche Dynamik tragen die Leiter der Betriebe und Kombinate eine große Verantwortung. Sie haben die Ziele auf der Grundlage langfristiger Bedarfsanalysen und Weltstandsvergleiche zu bestimmen. Sie haben zu gewährleisten, daß die Zeit von der Aufgabenstellung bis zur Überleitung in die Produktion so kurz wie möglich gehalten wird. Deshalb ist es wichtig, rechtzeitig Entscheidungen zu fällen darüber, welche Investitionsmittel, Ausrüstungen und Zulieferungen gebraucht werden. Ohne diese Entscheidungen sind wissenschaftlich-technische Ergebnisse nicht kurzfristig zu erreichen und

wissenschaftlich-technisches Niveau zu erreichen ist.

In diesem Zusammenhang ist ein vieldiskutiertes Problem das Verhältnis von Spitzenleistungen zur Standardqualität, die ja für die Mehrheit der Erzeugnisse gefordert wird. Um es deutlich zu sagen, wir ringen um höhere Qualität, um bessere Gebrauchseigenschaften, längere Lebensdauer und größere Funktionssicherheit bei allen Erzeugnissen. Standardqualität ist deshalb kein Synonym für mindere Qualität, im Gegenteil, sie muß internationalen Vergleichen standhalten. Deshalb ist ein Verstoß gegen sie kein „Kavaliersdelikt“, sondern eine Mißachtung der Prinzipien der Materialökonomie. Denn ein Produkt minderer Qualität hat meist schlechte Gebrauchseigenschaften und geringere Lebensdauer und landet oft sehr bald im Schrott. Standardqualität an jedem Arbeitsplatz zu produzieren, das ist eine Sache der Einstellung, der Überzeugung.

zu nutzen. Mit großer Sorgfalt gilt es, bei vorgesehenen Investitionen wissenschaftlichen Vorlauf zu schaffen und die Applikationsforschung zu verstärken. Besonders notwendig für eine schnelle Nutzung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse ist die Verstärkung der technologischen Forschung, wie überhaupt der gesamten technologischen Arbeit.

Im Ergebnis schöpferischer Tätigkeit der Wissenschaftler, Ingenieure und Neuerer entstanden im sozialistischen Wettbewerb viele effektive wissenschaftlich-technische Resultate. Das betrifft hochproduktive Technologien, materialsparende Konstruktionen ebenso wie Lösungen zur Rationalisierung und wissen-

schaftliche Arbeitsorganisation. Diese Erfahrungen volkswirtschaftlich vollständig zu verwerten verlangt, sie nicht nur in einem Betrieb anzuwenden, sondern im Erfahrungsaustausch zu übertragen. Ein unerschöpflicher Quell zur Erschließung von weiteren Reserven zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist die Neuererbewegung. Über eine halbe Million Werk tätige der zentralgeleiteten Industrie erarbeiteten im 1. Halbjahr 1976 Neuerungen, die einen Nutzen von etwa 1,3 Milliarden Mark bringen. Aber die überbetriebliche Anwendung von Neuerungen —; mit der nicht ganz drei Prozent des Gesamtnutzens erreicht wird — bietet noch viele Reserven zur Effektivitätssteigerung.

Die politisch-ideologische Arbeit ist in allen Betrieben darauf zu konzentrieren, für die Anwendung neuer wissenschaftlich-technischer Ideen und Erkenntnisse eine aufgeschlossene Atmosphäre zu schaffen. Die Parteiorganisationen in der Industrie sollten sich immer von folgenden Worten des Genossen Erich Honecker auf dem IX. Parteitag leiten lassen: „Was wir brauchen, das sind Leidenschaft und persönliches Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung der Produktion neuer Erzeugnisse, so wie sie unsere Volkswirtschaft benötigt.“ Er führte weiter aus: „Diese aktive verantwortungsbewußte Einstellung zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt und zu seiner ökonomischen Realisierung ist an jedem Abschnitt der Volkswirtschaft erforderlich.“¹⁾

Karl - Heinz Kuntsche /
Werner Geißler

1) Bericht des ZK an den IX. Parteitag. Berichterstatter: Genosse Erich Honecker. Dietz Verlag Berlin, S. 76